



Für Anwendungsorientierte
Wissensverarbeitung

Data Warehouse-basierte Wissensbilanz an der Universität Wien – bei der Realisierung kooperiert der Zentrale Informatikdienst (ZID) mit der FAW GmbH

„Die FAW GmbH ist einer von mehreren Partnern, die uns bei der Umsetzung des Projektes unterstützen. Ohne das Engagement und die Kompetenz der FAW-Mitarbeiter wäre es schwierig gewesen, unsere ehrgeizigen Terminpläne einzuhalten.“

Harald Riedel-Taschner, Leiter der Abteilung Universitätsverwaltung, ZID Universität Wien

Die Ausgangslage

Um Hochschulfinanzierung optimal zu gestalten, sind die Hochschulen in Österreich verpflichtet, Rechenschaft über den Einsatz der verwendeten Mittel und der damit geschaffenen Werte und Ergebnisse für Wirtschaft und Gesellschaft abzulegen. Mit der Wissensbilanz wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (bm:bwk) ein Instrument eingeführt, das Leistungsvereinbarung und Ziele, Aufgaben und erwarteten Nutzen der Universitäten transparent darstellt. Es belegt die immateriellen Vermögenswerte mittels Indikatoren und Kennzahlen, die im Jahresabschluss oder anderen Berichten des traditionellen Rechnungswesens nicht enthalten sind, aber eine Bewertung der besonderen Leistungen und Entwicklungen möglich macht.

Der Projektverlauf

Die Universität Wien startete vor rund einem Jahr ein umfassendes Projekt mit dem Ziel, die Erstellung der Wissensbilanz durch Einsatz modernster Methoden und Technologien des Data Warehousing (DWH) weitestgehend zu automatisieren. Dafür sollten Daten aus dem hochschul-eigenen Informationssystem i3v und dem SAP BW extrahiert, im DWH konsolidiert und zunächst in einem hochschul-internen Reporting-System aufbereitet werden. Für die Umsetzung beauftragte die Universität verschiedene externe Partner.

„Die Kooperation mit der FAW GmbH entstand fast zufällig aufgrund einer Empfehlung von Ministerialrat Dipl.-Ing. Friedrich Holzbecher aus dem bm:bwk (V/2/IT-Appl.Uni.), der den Direktor des Zentralen Informatikdienstes, Herrn Dr. Peter Rastl, auf die Kompetenz der FAW GmbH im Bereich komplexer DWH-Projekte hinwies“, sagt Harald Riedel-Taschner, Leiter der Abteilung Universitätsverwaltung des ZID der Universität Wien und technischer Projektleiter des DWH-Projektes. „Diese Erfahrung kam uns in dem Projekt v. a. bei der Datenbeschaffung und -bereinigung (ETL-Prozess) für unser DWH jetzt sehr zugute.“

Ende Januar wurde das neue Reporting-System als Ergebnis der ersten Projektphase der Universität Wien live geschaltet. Damit wurde die Grundlage geschaffen, die ab 2006 für alle Universitäten verpflichtende Erstellung einer Wissensbilanz Data Warehouse basiert abzuwickeln. Ein wichtiger Partner der Universität in diesem Projekt ist die FAW GmbH aus Hagenberg, eine gemeinnützige Forschungseinrichtung, die der Johannes Kepler Universität Linz nahe steht.

Mit dem neuen Reporting-System steht der Universität Wien jetzt ein konsolidiertes Berichtswesen zur Verfügung, das anhand einer dokumentierten Datenbasis und universitätsweiten Qualitätskriterien die Basis für interne Qualitätskontrolle und Planungsprozesse der Universität bildet. In der zweiten Phase werden auf dieser Grundlage die Kennzahlen für die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur definierte Wissensbilanz ermittelt.

Der Nutzen

- Einbindung von DWH-Kompetenz eines universitäts-nahen externen Partners
- Vollständige und flexible Eingliederung des Partners in die eigene Gesamtprojektorganisation

Der Partner

Der Zentrale Informatikdienst ist eine Dienstleistungseinrichtung der Universität Wien und hat die Aufgabe, alle Universitätsbereiche und -angehörigen (Lehre & Forschung, Bibliotheken, Verwaltung, Studierende, MitarbeiterInnen, ...) mit entsprechender EDV-Infrastruktur zu versorgen.



<http://www.univie.ac.at/ZID/>